

Auf dem Weg zur Selbstbestimmung der indigenen Bevölkerung



Landesinformation Republik Guatemala

Landesfläche:	108'889 km ² (41'285)
Bevölkerung:	15.468 Mio. (7.957)
Bevölkerungsdichte:	144.3 Einw./km ² (197.8)
Hauptstadt:	Guatemala-Stadt
Staatsform:	Präsidentiale Republik
Sprachen:	Spanisch, Maya-Quiché-Sprachen
Religionen:	60% Katholiken, 30-40% Pfingstkirchen und charismatische Gemeinden; Anhänger indigener Religionen
Ethnische Gruppen:	ca. 60% Indigene (u.a. Maya-Quiché, Mames, Cakchiqueles, Kekchi), 30% europäisch-indigener Abstammung (Ladinos); Minderheiten europäischer, afrikanischer und asiatischer Abstammung
BNE pro Kopf:	3.340 US-\$ (82.430)
Alphabetisierung:	78.3% (99.6)
Kindersterblichkeit:	3.2% (0.43)
Lebenserwartung:	72 Jahre (83 Jahre)



Fischer Weltatmanach 2015 – Zahlen in Klammern im Vergleich zur Schweiz

Situation im Land

Guatemala ist eines der am wenigsten entwickelten Länder Zentralamerikas. Die Hälfte der guatemaltekischen Bevölkerung lebt in Armut, 12 Prozent mit weniger als 1.25 Dollar pro Tag in extremer Armut. Die Armut trifft insbesondere die indigene Bevölkerung, die mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung ausmacht.

Die Indigenen in Guatemala müssen sich gegen vielfältige Formen der Diskriminierung wehren. Von der Kirche fordern sie einen aus der eigenen Kultur gelebten Glauben. Diese Forderung wird von der Kirche offiziell nicht abgelehnt, doch auch nicht unterstützt.

Die innenpolitische Stabilität Guatemalas ist von vielen Seiten bedroht. Einerseits leidet das Land unter wiederkehrenden Naturkatastrophen wie Wirbelstürme und Vulkanausbrüche. Andererseits sind die staatlichen Institutionen schwach. Guatemala weist die höchste Mordrate in der westlichen Hemisphäre auf, gleichzeitig herrscht mit einer Aufklärungsquote von weniger als 1% fast totale Straflosigkeit.

Bisherige Tätigkeiten

Fastenopfer arbeitet seit den 70er Jahren in Guatemala. Seit der zweiten Hälfte der 80er Jahre wurden der Wiederaufbau und die Rehabilitation der indigenen Bevölkerung nach der Zeit der schlimmsten Repression von 1976-1983 unterstützt. Seit 1996, dem Jahr des Friedensschlusses im internen bewaffneten Konflikt, stehen folgende Arbeitsschwerpunkte im Zentrum des Engagements von Fastenopfer: juristische Landsicherung und Landnutzung, die Unterstützung von Forderungen und Rechten der indigenen Bevölkerung, Arbeit mit der vom Bürgerkrieg am meisten betroffenen Bevölkerung.

Ziele

Fastenopfer setzt sich in der Programmphase 2011-2016 zum Ziel, die Ernährungssituation der Menschen zu verbessern: Familien können ihr Land legalisieren, entwickeln nachhaltige Landwirtschaftsmethoden und können so ihre Nahrungsmittelproduktion steigern. Allfällige Überschüsse sollen verkauft werden und tragen zu einem besseren Einkommen bei. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Ausbildung von indigenen Laien als Führungs-personen. Sie unterstützten ihre Gemeinden darin ihre Forderungen zu vertreten. Die indigene Bevölkerung wird unterstützt, die eigenen kulturellen Traditionen in den katholischen Glauben einzubringen.

Zielgruppen

Fastenopfer arbeitet in Guatemala zu 90 Prozent mit der indigenen Bevölkerung zusammen. Es werden rund 25'000 Menschen erreicht.

Regionen

Das Engagement von Fastenopfer konzentriert sich auf den Nordosten (Verapaces), den Westen (Quetzaltenango) und die Hauptstadt.

Partnerorganisationen

Fastenopfer arbeitet mit neun Partnerorganisationen in Guatemala zusammen.

Budget pro Jahr (2015)

893'500 Franken

Begleitung und Koordination

Der Programmverantwortliche und eine Koordinatorin vor Ort leiten gemeinsam die strategische Planung des Landesprogramms

Guatemala. Die Koordination ist verantwortlich für die operative Arbeit mit den Partnerorganisationen. Der Programmverantwortliche begleitet und besucht die Partnerorganisationen regelmässig.

Programmverantwortung

Alicia Medina

Programmkoordination

Inés Pérez Hernández

Programmnummer

GT.130 594

